Inhaltsverzeichnis

Einstieg 1
Personalia 2
Erstes Klimaschutz-Vernetzungstreffen 2
Grüner Topf 3
Nachhaltige Beschaffung 3
Energiekurzberichte 4
THG-Bilanz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Jahre 2024 und 2025 5
Gebäudeeffizienzplangesetz (GePG) 6
Fördermittel Gebäudeprozess 7
Weitere Themen und Veranstaltungen 8

Einstieg

Die Bewahrung der Schöpfung ist kein Projekt mit einem Enddatum. Sie ist Priorität unserer Kirche und ein kontinuierlicher Weg. Und auf diesem Weg zeigt sich immer wieder, dass das Wollen in aller Regel nicht das Problem ist. Viele Menschen in unseren Gemeinden und Einrichtungen wollen etwas tun – und tun es auch schon längst. Häufig werden sie dabei aber gebremst durch Gremien oder Vorgaben.
Darum könnten wir das vergangene Jahr unter einer einfachen Frage zusammenfassen: **Wie machen wir es leichter?**

Leichter, nachhaltig einzukaufen. Leichter, den eigenen Energieverbrauch zu verstehen. Leichter, Gebäudeeffizienzpläne aufzustellen, die wirklich etwas aussagen. Und leichter, sich mit anderen zu verbinden, die am selben Thema arbeiten.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie den Bericht der Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz für den Zeitraum von November 2025 bis Oktober 2026. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Eine Hörfassung und weitere Informationen zum Bericht finden Sie mit Beginn der Synode unter **umweltfragen-und-klimaschutz.de/synode**

Das Team der Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz

Personalia

Bei der 12. Tagung der 49. Synode haben wir über den Sachstand zur beantragten Projektstelle Klimaschutzkoordination berichtet. Inzwischen hat die Projektträgerin Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (Z.U.G.) die Projektstelle bewilligt und wir konnten die Stelle zum 15. April 2026 erfolgreich besetzen. Seit dem 15. April 2026 verstärkt Maren Köhne das Team der Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz als Klimaschutzkoordinatorin. Die studierte Wirtschaftspädagogin mit dem Schwerpunkt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung war zuletzt als Koordinatorin und Pädagogin in einer Umweltschutzorganisation in Bremen tätig. 70 Prozent der Personalkosten der auf vier Jahre befristeten Stelle werden durch Fördergelder finanziert. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung unseres Teams.
Auf unserer Website können Sie mehr zu Maren Köhne und ihrer Motivation lesen.[1]

Erstes Klimaschutz-Vernetzungstreffen

Eines der Ziele unserer Arbeit ist es, Menschen zusammenzubringen. Denn in unserer Kirche passiert schon viel für den Klimaschutz. Oft leise, kreativ und mit großem persönlichem Einsatz. Aber ganz oft wissen Menschen nicht vom Engagement der anderen.

Aus diesem Grund wurde in diesem Jahr das kircheninterne Klimaschutz-Netzwerk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gegründet. Es schafft einen strukturellen Rahmen, um das vielfältige Engagement in unserer Kirche sichtbar zu machen, den Austausch zu fördern und von- und miteinander zu lernen. Gleichzeitig ermöglicht es, einrichtungsübergreifend Kräfte zu bündeln und gemeinsame Themen effektiv voranzubringen.
Der Auftakt hierfür fand am 23. September 2026 mit rund 45 Engagierte aus 34 Kirchengemeinden, Kitas, Werken und Einrichtungen im Forum St. Peter in Oldenburg statt. Auch Bischof Thomas Adomeit und Synodenpräsident Chris Schellstede waren dabei.

Die Teilnehmenden schrieben zunächst auf, was sie vor Ort schon tun. Mehr als 150 Karten zeigten eindrucksvoll, wie engagiert und ideenreich Klimaschutz in unserer Kirche bereits gelebt wird. Am häufigsten ging es um Gebäude und Energie, etwa um Photovoltaik, Winterkirchen oder LED-Beleuchtung. Auf Platz zwei folgten Beschaffung und Konsum, mit Tauschregalen, Flohmärkten und fairem Kaffee. Dazu kamen Ideen zu Mobilität, Artenvielfalt, Bildung und Ernährung. Vom Lastenrad bis zur Blühwiese auf dem Friedhof.

[1] https://www.kirche-oldenburg.de/aktuelles/detail/maren-koehne-als-klimaschutzkoordinatorin-gestartet

Alle Ideen sind auf einer digitalen Ideenwand zu finden. Man kann nach Themen filtern, nach Stichworten suchen oder auf einer Karte sehen, wo überall schon etwas passiert: **umweltfragen-und-klimaschutz.de/netzwerktreffen**

Im zweiten Teil haben wir den Blick nach vorn gerichtet: Wo wollen wir gemeinsam aktiv werden und wo braucht es mehr Austausch, Unterstützung und Zusammenarbeit? Dabei wurden verschiedene Interessen und Bedarfe deutlich – insbesondere in den Bereichen Gebäude, Jugendarbeit, Ernährung und Biodiversität auf Friedhöfen.
Aufbauend auf diesen Impulsen wurden themenspezifische Austauschformate entwickelt, die Raum für eine vertiefte Auseinandersetzung bieten. Einige dieser Treffen haben zum Zeitpunkt der Synode bereits stattgefunden. Das zweite Vernetzungstreffen ist ebenfalls bereits terminiert. Es findet am 3. März 2027 in Oldenburg statt. Im Fokus stehen dort die bisherigen Ergebnisse aus den Austauschgruppen, die Vorstellung einzelner Klimaschutzprojekte sowie Ausgestaltung der weiteren Zusammenarbeit.
Das Netzwerk ist offen für alle, die sich für Klimaschutz in unserer Kirche interessieren. Es versteht sich nicht als weiteres To-do im Kalender , sondern gibt Rückenwind für das, was ohnehin schon passiert.

Grüner Topf

Der Grüne Topf ist ein Förderprogramm für die Kindertagesstätten, Kirchengemeinden und Einrichtungen der Kirchenkreise (z.B. Familienbildungsstätten, Kreisjugenddienste) der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Förderfähig sind Maßnahmen, die den Energie- und Ressourcenverbrauch der Einrichtung senken, die Mitwelt schützen und/oder den fairen Handel unterstützen. Die Einrichtungen können maximal 1.000 Euro beantragen.

Im Jahr 2025 haben wir 24 Projekte mit insgesamt 19.104,50 Euro unterstützt. In 2026 wurden für 36 Projekte insgesamt 35.700 Euro bewilligt.

Informationen zum Grünen Topf und weiteren Förderprogrammen: **umweltfragen-und-klimaschutz.de/foerderung**

Nachhaltige Beschaffung

Beinahe jeden Tag wird in unserer Kirche eingekauft. Kopierpapier, Kaffee, Putzmittel. Fast alle wollen dabei nachhaltig einkaufen. Und doch landet oft das Produkt im Warenkorb, das am schnellsten zu finden ist. Das liegt nicht am fehlenden Willen. Es liegt am Aufwand. Welches Siegel ist verlässlich? Was macht ein Produkt wirklich nachhaltig? Und wer hat im Alltag die Zeit, das alles zu recherchieren?

Seit dem 1. Oktober 2026 ist die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg Teil der ökumenischen Einkaufsinitiative „wir-kaufen-anders“. Alle Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen können die Angebote nutzen, die Registrierung ist kostenlos.
Im Kern geht es um Wissen. Die Initiative bietet Orientierung zu Siegeln und Labels, praktische Tipps und regelmäßige Online-Veranstaltungen, etwa zu fairem Handel, Recyclingpapier oder umweltfreundlichen Reinigungsmitteln.

Nach dem Informieren gibt es zwei Wege:

- Der eine führt zum Laden um die Ecke. Viele Gemeinden kaufen bewusst vor Ort ein. Das ist gut so und soll so bleiben. Der lokale Handel gehört zu unseren Orten dazu. Mit dem Wissen aus der Initiative lassen sich auch dort nachhaltige Produkte gezielt auswählen.
- Der andere Weg führt online. Über ein Einkaufsportal stehen mehr als 25.000 nachhaltige Produkte zur Verfügung. Nach der Anmeldung sieht man direkt das nachhaltige Sortiment. Das hilft vor allem dort, wo es vor Ort keine passende Auswahl gibt.

Damit der Einstieg leichter fällt, bieten wir Einführungsveranstaltungen an. Sie richten sich an Haupt- und Ehrenamtliche gleichermaßen. Denn eingekauft wird überall. Die Termine finden Sie auf der Website der Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz unter: **umweltfragen-und-klimaschutz.de/veranstaltungen**

Nachhaltig einkaufen soll keine Zusatzaufgabe sein. Es soll der einfachste Weg sein.

Energiekurzberichte

Zum ersten Mal haben unsere Kirchengemeinden Energiekurzberichte erhalten. Knapp 500 Stück für die Jahre von 2023 bis 2025. In den letzten zwei Jahren haben wir Schritt für Schritt ein Energiemanagement aufgebaut. Jetzt liegen die ersten Ergebnisse vor. Damit haben wir erstmals ein flächendeckendes Bild davon, wie viel Energie unsere Gebäude brauchen.

Ganz vollständig ist dieses Bild noch nicht. In manchen Berichten gibt es Lücken, weil Zahlen schlicht nicht vorliegen. Auch das gehört zur ehrlichen Bilanz eines ersten Durchgangs.

Wer Energie sparen will muss aktuelle Verbräuche kennen. Genau das leisten die Energiekurzberichte, denn sie zeigen den Verbrauch von Wärme, Strom und Wasser. Und sie zeigen, welche Emissionen dabei entstehen.

Die Grundlage ist unsere Klimaschutzverordnung. Danach erstellt die Gemeinsame Kirchenverwaltung die Energie- und Emissionsberichte und übermittelt sie jährlich den kirchlichen Körperschaften und dem Oberkirchenrat (§ 2 Abs. 4 Klimaschutz-VO). Diese Aufgabe übernimmt die Arbeitsstelle für

Umweltfragen und Klimaschutz. Der Bericht ist also kein freiwilliges Extra. Er gehört fest zu unserem Weg in Richtung Treibhausgasneutralität.

Was bringt so ein Bericht? Vor allem drei Dinge:

- Er schafft Überblick, denn viele Gemeinden kennen ihre Abschläge, aber nicht ihre Verbräuche.
- Er wirkt wie ein Frühwarnsystem. Wer jedes Jahr hinschaut, merkt schnell, wenn etwas nicht stimmt. Eine Heizung, die im Sommer durchläuft. Ein Wasserverbrauch, der plötzlich doppelt so hoch ist. Solche Ausreißer fallen beim regelmäßigen Monitoring auf.
- Er macht Wirkung sichtbar. Wenn ein Gebäude gedämmt oder die Heizung ausgetauscht wird, zeigt der Bericht, ob sich das gelohnt hat. Ebenso sieht es mit unterschiedlicher Gebäudeauslastung aus.

Ein Bericht allein spart keine Kilowattstunde. Aber er zeigt, wo es sich lohnt anzufangen.

Ein wichtiger Hebel liegt auch hier in der Beschaffung. Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg hat einen Rahmenvertrag für Strom und Gas mit der KSE Energie geschlossen. Die KSE ist ein kirchlicher Energieversorger, getragen von den vier großen Kirchen in Baden. Ungefähr 700 Verträge laufen in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg bereits darüber. Knapp 150 derzeit noch über andere Anbieter.
Der Rahmenvertrag läuft bis 2028. Je mehr Einrichtungen bis dahin dabei sind, desto besser ist unsere Ausgangslage für die nächsten Verhandlungen.

Es gibt noch einen zweiten Vorteil. Über den Rahmenvertrag kommen die Verbrauchsdaten gebündelt und einheitlich an. Wo Einrichtungen andere Verträge haben, fehlen diese Daten oft. Genau daher stammen viele der Lücken in den Berichten. Mehr Verträge bedeuten also vollständigere Berichte. Und sie entlasten die Verwaltung spürbar.
Darum bitten wir alle Gemeinden und Einrichtungen, die noch nicht dabei sind, einen Wechsel zu prüfen.

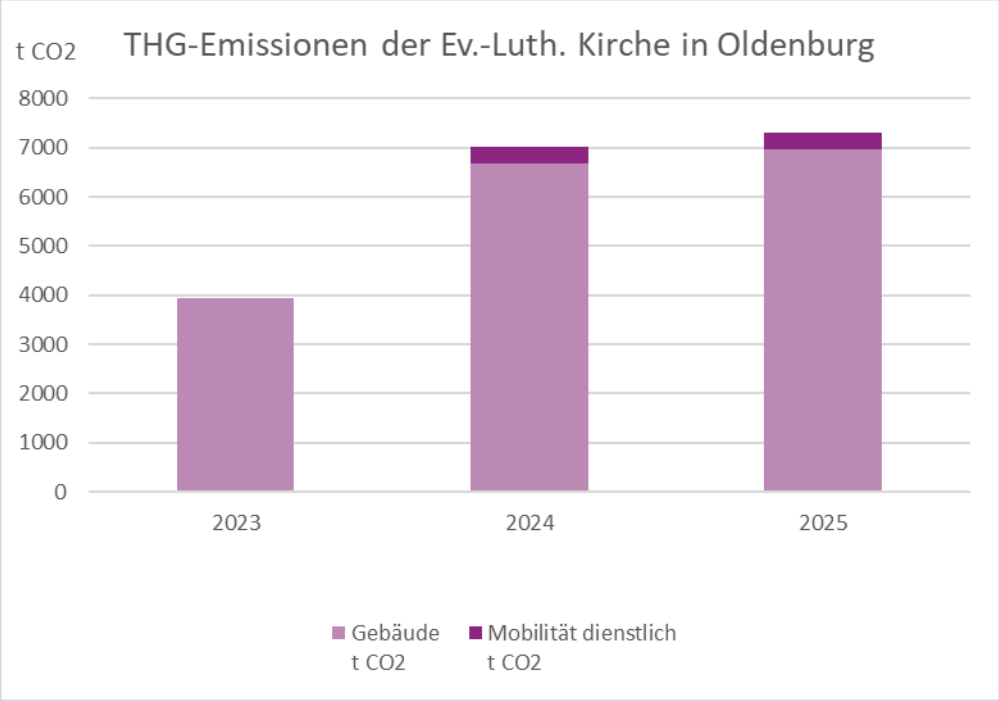
Informationen zum Rahmenvertrag finden Sie hier: **umweltfragen-und-klimaschutz.de/rahmenvertrag**

THG-Bilanz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Jahre 2024 und 2025

Die 2024 eingeführte systematische Erfassung und Auswertung der Energieverbrauchsdaten und Energiekosten kirchlich genutzter Gebäude bewährt sich als sinnvolles Instrument im Energiemanagement.

Im Vergleich zum Krisenjahr 2023 sind die Energieverbräuche in 2024 wieder stark gestiegen, auch in 2025 blieb das hohe Niveau. Ein hoher Energiepreis (2023) wirkte sich offensichtlich besonders auf das Einsparverhalten in den Einrichtungen aus. Die THG-Emissionen im Gebäudebereich werden zu über 98 % durch den Betrieb der Heizungsanlagen mit Erdgas als fossilem Brennstoff verursacht und betrugen 6.668 t CO2 (2024) bzw. 6966 t CO2 (2025).

Im Mobilitätsbereich liegen die dienstlich gefahrenen Kilometer und die damit verbundenen THG-Emissionen mit 338 t CO2 im Jahr 2024 und 324 t CO2 im Jahr 2025 auf ähnlichem Niveau.



*Für 2023 sind seinerzeit noch keine Mobilitätsdaten ausgewertet worden.

Gebäudeeffizienzplangesetz (GePG)

Der Gebäudeprozess läuft. Nicht überall gleich schnell und nicht überall auf dieselbe Weise. Aber er läuft. Seit rund einem Jahr arbeiten Gebäudeplanungsteams und Arbeitsgruppen in den Kirchenkreisen daran, die Ziele des Gebäudeeffizienzplangesetzes (GePG) umzusetzen. Jede Kirchengemeinde hat dafür eine vorausgefüllte Gebäudeliste erhalten.

Mit den Verantwortlichen in den Kirchenkreisen sind wir in engem Austausch. Wir bieten regelmäßige Austauschtreffen an und Veranstaltungen zu besonderen Fragen, etwa zur Denkmalpflege oder zum Pfarrvermögen.
In diesen Gesprächen hören wir aber auch immer wieder, dass die Erhebung der Daten aufwändig ist. Viele Kosten müssen auf Basis des Jahres 2018 ermittelt werden.

Ein Beispiel macht Probleme deutlich. Hat eine Gemeinde 2018 zufällig viel Geld in die Instandhaltung gesteckt, erreicht sie ihr Sparziel fast von selbst. Hat eine andere Gemeinde dieselbe Ausgabe erst 2019 getätigt, sieht ihre Bilanz ganz anders aus. Beide Gemeinden haben gleich gehandelt. Die Zahlen sagen aber etwas völlig anderes.
Das führt zu Frust. Es führt zu Daten, die wenig aussagen. Und es lenkt den Blick weg von dem, worum es eigentlich geht. Wie wollen wir unsere Gebäude künftig nutzen? Und wie passt das zum kirchlichen Leben vor Ort?

Aus den Kirchenkreisen kam deshalb der Wunsch, das Gesetz anzupassen. Wir haben diesen Wunsch aufgenommen und eine Änderung des GePG angestoßen. Für die Berechnung der Gebäudekosten sollen künftig die Kosten für Strom und Wärme sowie die gebäudebezogenen Personalkosten zählen. Die übrigen Betriebskosten und die Instandhaltung fallen heraus. Das Bezugsjahr 2018 bleibt. Die verbleibenden Zahlen sind verlässlich verfügbar und gut vergleichbar.

Wichtig ist dabei, dass die Ziele des Gesetzes grundsätzlich nicht aufgeweicht werden. Die Kosten der Gebäude sollen bis 2030 um mindestens 30 Prozent sinken, die Treibhausgasemissionen bis 2035 um 90 Prozent. Auch an den Fristen ändert sich nichts. Wir wollen aber Gebäudeeffizienzpläne, die aussagekräftig und vergleichbar sind. Und wir wollen die Kirchengemeinden auf diesem Weg so gut wie möglich unterstützen.

Wir wissen, dass viele Menschen bereits sehr viel Zeit und Kraft in genau die Daten gesteckt haben, die nun auf den ersten Blick eventuell nicht mehr benötigt werden. Diesen Einsatz sehen wir, und dafür danken wir ausdrücklich. Umsonst war er nicht. Wer seine Gebäude so genau kennt, plant besser. Die Erkenntnisse bleiben und helfen bei den eigenen Entscheidungen vor Ort. Uns ist aber wichtig, dass der Prozess als Ganzes gelingt. Dafür braucht es eine Grundlage, die für alle gleich ist.

Nach einem möglichen Beschluss werden wir alle Kirchengemeinden und Verantwortlichen informieren. Außerdem geben wir eine Ergänzung zur Gebäudeliste heraus, damit die Umstellung leichtfällt.
Informationen zum Gebäudeprozess: **glaubensraeume-gestalten.de**

Fördermittel Gebäudeprozess

Die 9. Tagung der 49. Synode hat im Mai 2024 entschieden Finanzmittel in Höhe von jeweils 400.000 € für die Haushaltsjahre 2025 und 2026 für die Beratung und Unterstützung zur Erstellung von Gebäudeeffizienzplänen (GeP) zur Verfügung zu stellen.
Von diesen Mitteln wurden im Jahr 2025 insgesamt 39.931,99 Euro ausgegeben. Bisher liegen für das Jahr bewilligte Anträge mit einem Fördervolumen von insgesamt 133.821,90 Euro vor.
Die nicht benötigten Mittel sind auf die Folgejahre zu übertragen.

Weitere Themen und Veranstaltungen

Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg beteiligt sich an der Online-Fortbildungsreihe unter dem Thema „**Klimaschutz rund um den Kirchturm**“. Die Veranstaltungen dieser Reihe rücken abwechselnd technische, finanzielle, ökologische und auch theologische Aspekte in den Mittelpunkt. Fachkundige Referent*innen erklären Zusammenhänge, geben Tipps zur konkreten Umsetzung in Kirchengemeinden und stehen für Ihre Fragen zur Verfügung An den geplanten acht Veranstaltungen haben im Jahr 2026 bislang ca. 80 Engagierte aus der oldenburgischen Kirche teilgenommen. Die Fortführung der Zusammenarbeit wird auch für das Jahr 2027 geplant.
Termine und die Möglichkeit zur Anmeldung: **umweltfragen-und-klimaschutz.de/veranstaltungen**

Das Team der Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz hat erstmalig eine Veranstaltung zum „**World Cleanup Day am 20. September**“ initiiert. In Deutschland nahmen 2025 über 670.000 Menschen in mehr als 2.800 Städten und Gemeinden an rund 11.500 Cleanups teil. Den Auftakt in Oldenburg bildete ein Schöpfungsgottesdienst in der St. Lambertikirche Oldenburg mit Pastor Tom Oliver Brok.
Mehr Informationen zur Veranstaltung: **umweltfragen-und-klimaschutz.de/cleanup2026**

Eine erstaunliche Vielfalt bot sich den Teilnehmer*innen der gut besuchten **Saatguttauschbörse** am 7. März im Botanischen Garten in Oldenburg. Die Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz unterstützt damit den wichtigen Aspekt der Ernährungssouveränität und auch die Möglichkeit der regionalen und saisonalen Versorgung. Auf Tuchfühlung mit der wilden Insektenvielfalt ging es im Seminar „**Faszination Artenvielfalt**“, das am 12. Juni im Insektenschaugarten des Umweltzentrums Hollen durchgeführt wurde.

Lucas Söker und
das Team der Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz